

Liebe Anwesende,

im Namen des Vorstands der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in Nordrhein-Westfalen darf ich Sie und Euch herzlich willkommen heißen, hier im Jahrhunderthaus in Bochum. Nach einem Jahr kreativer Schaffenspause verleiht die LAG Lesben in NRW e.V. erstmalig die „CouLe. Preis für Couragierte Lesben“. Vielen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Besonders begrüßen möchte ich unsere heutige Preisträgerin, Professorin Maria do Mar Castro Varela sowie Gema (gesprochen: Chemma) Rodriguez Diaz als Laudatorin. Außerdem begrüße ich ganz herzlich unsere Preisträgerin aus dem Jahre 2012 - Inge von Bönninghausen!

Eine Woche nach der Landtagswahl haben sich viele Politikerinnen für heute entschuldigen lassen. Auch die Emanzipationsministerin Barbara Steffens wollte gerne hier sein, doch die Pflicht ruft. Umso mehr freuen wir uns, Staatssekretärin Martina Hoffmann-Badache als zuverlässigen Gast aus dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter begrüßen zu dürfen.

Ein herzliches Willkommen auch Ulle Schauws, Bundestagsabgeordnete aus Krefeld.

Aus dem Referat "Politik für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle" begrüße ich Sabine Schattmann-Uttke und Désirée Langenbrink. Wir sind gespannt, wie das Referat zukünftig heißt, denn seit Gründung der LAG Lesben in NRW vor über 20 Jahren wurde es wohl schon sechsmal umbenannt...

Wie Sie wissen/Wie ihr wisst: Es gab und gibt auch gegenwärtig zahlreiche Frauen, die engagiert in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern für die Interessen von Lesben und gegen Diskriminierung eingetreten sind bzw. eintreten. Um das Wirken dieser Frauen sichtbar zu machen und öffentlich zu würdigen hat die LAG Lesben in NRW den Preis geschaffen, der seit 2009 als „Augspurg-Heymann-Preis für couragierte Lesben“ vergeben wurde.

Wir sind davon überzeugt, dass wir zur Erreichung unserer Ziele komplexe und politisch denkende Vorbilder brauchen. Deshalb ist uns die Auszeichnung vorbildhaften Wirkens mit unserem Preis für couragierte Lesben besonders wichtig. Denn damit ehren wir explizit lesbisches Engagement und machen es auch über die Community hinaus bekannt. Gerade in regressiven Zeiten eines erstarkenden Rechtspopulismus gilt es sichtbar zu sein:

*Je mehr wir auf uns aufmerksam machen und je mehr Mut wir zeigen, desto stärker werden wir als eine Kraft wahrgenommen!*

Die Neukonzeptionierung des Preises war erforderlich geworden nachdem 2015 angebliche Aussagen von Lida Gustava Heymann aus dem Jahr 1907 publik wurden, die mit der Zielsetzung des Preises nicht vereinbar waren. Die Jury hat diesen Anlass dazu genutzt, die inhaltliche Ausgestaltung des Preises den aktuellen politischen Debatten und gesellschaftspolitischen Aufgabenstellungen anzupassen.

„CouLe. Preis für couragierte Lesben“ reflektiert die herausragenden Leistungen der bereits Ausgezeichneten ebenso wie dieser eine Ehrung für weitere lesbische Vorbilder darstellt. Oder anders gesagt: Die CouLe ist gleichzeitig Zäsur und Brückenbauerin.

Dies ist der richtige Zeitpunkt, auch die Künstlerin zu begrüßen, die die CouLe-Figur geschaffen hat: Regine Rostalski – herzlich willkommen!

Unser Dank gilt besonders den Sponsorinnen, dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW, sowie der SAPPPhO-Frauenstiftung, ohne deren Zuschüssen die Preisverleihung nicht hätte stattfinden könnten.

Ich bedanke mich ausdrücklich, auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen Daya Holzhauer und Charlotte Kaspari, bei der Jury, die den Preis für couragierte Lesben weiterentwickelt hat. Wir finden, es ist nicht selbstverständlich, dass ein Arbeitsteam nach einer solchen Zäsur zusammenbleibt und die Motivation für einen Neuanfang schafft – daher herzlichen Dank an:

Dr. Ann Marie Krewer, Antje-Marie Kühn, Dorothee Mülder,

Dr. Ute Zimmermann, Inge Landmann und Gabriele Bischoff.

Abschließend möchte ich Ihnen und Euch gerne noch ein Zitat von Carolin Emcke mit auf den Weg geben, die im Oktober 2016 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde:

*„[...] Ich bin homosexuell und wenn ich hier heute spreche, dann kann ich das nur, indem ich auch aus der Perspektive jener Erfahrung heraus spreche: also nicht nur, aber eben auch als jemand, für die es relevant ist, schwul, lesbisch, bisexuell, inter\*, trans\* oder queer zu sein. Das ist nichts, das man sich aussucht, aber es ist, hätte ich die Wahl, das, was ich mir wieder aussuchte zu sein. Nicht, weil es besser wäre, sondern schlicht, weil es mich glücklich gemacht hat. [...]“*

Durch die Veranstaltung moderiert uns Dr. Ann Marie Krewer.